**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 17 (1919)

Heft: 11

**Artikel:** Neuere Anschauungen über die Menstruation

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952161

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berber, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnemente: und Infertion8-Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

#### Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 35 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

### Reuere Anschauungen über die Menstruation.

Wir folgen in unseren Ausführungen bem trefflichen Referat des Herrn Professor Meyer= Rüegg an der diesjährigen Versammlung der Schweizerischen Frauenärzte in Bern.

Vor nicht langen Jahren noch glaubte man, die monatliche Blutung beim Weibe sei hauptsächlich durch Einflüsse des Nervenspstems bedingt. Man wies auf die verschiedenen Vorstommnisse hin, wo die Regel insolge von Aufregung ober Schreck plöglich einsetzte ober plöglich aufhörte. Man glaubte dabei, daß die Beriode den Moment anzeigte, wo sich das Ei aus dem Gierstock loslöste und in den Giseiter

Allmählich aber häuften sich bei Operationen und Autopsien die Befunde, die nachweisen ließen, daß das Ei nicht zur Menstruationszeit tiegen, daß das Et nicht zur Wenstrucktoniszen frei wurde, sonderen zu einer anderen, zwischen zwei Perioden liegenden Zeit. Man war asso darauf angewiesen, andere Einstüffe nachzuweisen, die Regelblutung auslösten. Es entwickelte sich die Ledre von der inneren Sekretion des Eierstockes. Drüßenorgane senden durch Bermittlung des Blutstromes ihre Absonderungen vorthigt was sie eine Wirklung auslüben können borthin, wo fie eine Wirkung ausüben konnen oder sollen. Die Absonderungen der inneren Drüsen nennt man Hormone, Reizstoffe.

Wir haben schon früher gesehen, daß diese Lehre in unbestimmter Form schon seit Jahr-tausenden im Keime existierte, indem sich die Wirkungen der Kastration dei Tieren auf den allgemeinen Körperhabitus in auffälliger Weise zeigten, und daß die wissenschaftliche Bearbeitung dieses Gebietes einen mächtigen Anstoß erhielt

burch die Erfahrungen, die bei der totalen Ent-fernung der Schilddrüfe gemacht wurden. Als es nun gelang, dei Frauen, denen der Sierstock im Ganzen entsernt worden war, durch Einpslanzung eines Stücks eines anderen Eierstocks die Folgen der Kastration auszuschalten, da schien der einzigartige Einfluß des Eierstockes völlig festzustehen.

Allerdings blieben solche eingeheilte Stück nie lange am Leben, sie starben ab und wurden

Man ging nun daran, zu erforschen, welche Teile des Gierstocks denn diese wirksamen Stoffe absonderten. Es konnte sich handeln um die sog. interstitielle Druje, um ben gelben Körper und um bas bas Ei beherbergende Bläschen,

den Graafschen Follikel.
Die interstitielle Drüse entsteht aus sämtlichen nicht zur Reise gesangten und zu Grunde gegangenen Follikeln, d. h. aus deren Resten. Sie wird aber beim Menschen nicht immer gefunden und so wird ihre Wirksamkeit neuer= bings vielsach ernstlich in Frage gezogen. Sie werden als den Zellen des gelben Körpers näh-rend der Schwangerschaft so ähnlich geschrieben, daß man wohl einen größeren Einsluß ihr nicht zuschreiben kann. Der gelbe Körper scheint einen weit größeren

Einfluß auszuüben. Nach einigen Autoren foll

er die Hauptrolle spielen bei der inneren Sekretion des Eierstockes; er soll verhindern, daß ein neues Ei austritt, bis das letzte zu Grunde gegangen ist. In diesem Sinne soll auch das Eintreten der Periode vom gelben Körper abhängen; es handelt sich um einen drüßigen Körper, der alle Monate neu gebildet wird. Man hatte dann auch durch Untersuchungen

Man hatte dann auch durch Unterluchungen ersahren, daß die Gebärmutterschleimhaut sich innerhalb der Zeit zwischen zwei Perioden in ganz bestimmter Weise verändert und daß das Sei sich aus dem Sierstock nicht zur Zeit der Regel, sondern dazwischen, etwa in der Mitte zwischen zwei Perioden absondert.

Man dachte solgendermaßen: Bei der Regel wird die Schleimhaut die zu einer hestimmten

wird die Schleimhaut bis zu einer bestimmten Tiefe zerstört. Durch das Reisen des Follikels und des Gies wird fie zu einer neuen Ausbildung angeregt. Nachdem das Ei ausgestoßen ift und der gelbe Körper sich entwickelt hat, reift unter seinem Einfluß die Schleimhaut wieder aus und ift bereit, ein befruchtetes Gi aufzunehmen. Wenn keine Befruchtung eintritt, so stirbt das Ei ab und die Schleimhaut wird durch die vom gelben Körper angeregte Menstruation wieder oberflächlich zerstört.

Man stellte dann zwei verschiedene Stoffe dar aus dem jungen gelben Körper, einen der angeblich die Blutung befördern sollte, und einen aus reifen gelben Körpern, der blutstillend wirken follte.

Doch schon nach kurzer Zeit kamen andere Stimmen, die dem gelben Körper seine Wirksamkeit zum größten Teil absprachen. Man sagte sich, daß es doch eigentümlich wäre, wenn der gleiche Körper zwei ganz entgegengesetzte Wirfungen auslösen würde, mährend in seinem Bau sich nichts änderte. Zwei Forscher vernichteten bei Operationen den gelben Körper zu ganz verschiedenen Zeiten bei 40 Frauen, meist zeigte sich einige Tage nach dem Eingriff eine Buttung und vier Wochen später die normale Regel. Daraus wurde geschlossen, daß der gelbe Körper den Eintritt der Periode nicht befördere, sondern hindere.

Bas nun den Zeitpunkt der Giablösung betrifft, so geben auch hier neuere Besunde ein nicht mit dem Schema übereinstimmendes Me-sultat. Man sand 3. B. einen gelben Körper im ersten Stadium bei einer Frau, bei der die Kegel schon im Gange war; in einem andern Falle am 16. Tag nach der Periode einen frisch geplatten Follikel. Bei Affen wurde oft die Periode beobachtet, ohne daß ein gelber Körper sich finden ließ. Ueberhaupt herrschen über den Zeitpunkt der Gilösung sehr verschiedene Ansichten: Ein Forscher nimmt dafür den 14.—16., der andere den 18.—19. Tag an; wieder andere viel früher usw.

Nun kam ein Autor zu der Ueberzeugung, daß am häufigsten der Folikelsprung am 8. oder 9. Tag eintrete, aber er könne auch zu jeder Zeit vorkommen. Das Ei verliere schon nach wenigen Stunden seine Befruchtungsfähigkeit und der Samen bleibe nach der Entleerung höchstens zwei Tage am Leben; innerhalb dieser Zeiträume müße also die Befruchtung erfolgen.

Der Anlaß, der zur Eiablösung, zum Follikelsprung führt, muß also ein von außen kommender sein, und da erscheint es wahrscheinlich, daß die

jein, und da erscheint es wagrscheinung, das die geschlechtliche Erregung beim Beischlaf dabei eine Kosse spielt. Dies ift bei manchen Tierarten bestimmt nachgewiesen.
Was sehr für diese Annahme spricht, sind die Fälle, bei denen nach längerem Unterdruch in dem Geschlechtsversehr viel leichter eine Bestimmt dass eine konstitut und das fahre der diese gesch fruchtung eintritt, und daß sehr oft dies auch der Fall ist bei sehr verliebten Leuten. Ferner bei Ausruhen von körperlichen und geistigen Anstrengungen des Mannes; da dadurch seine

geschlechtliche Erregung gesteigert wird. Bielleicht spielt auch der Samen eine Rolle dabei; man muß ja annehmen, daß sich Ei und Samen gegenseitig anziehen, was Fälle von Schwangerschaft bei nicht verletztem Jungsernshäutchen erklärlich macht. Die Frau des Mensichen ist also jederzeit empfänglich, während bei Tieren die Brunstzeit sich auf besonders günstige Jahreszeit beschränkt.

Auf solchen Anschauungen sußt dann eine Ansicht, die besagt, das beim Meuschen für eine Empfängnis nur die Sier in Betracht kommen, die zwischen den Regeln durch Beischlaf zur Loslösung kommen, die spontane Eilösung schaffe nur ältere nicht zur Befruchtung geeignete Eier

Wenn dem nun so wäre, so wäre die Tätigkeit des gelben Körpers zur Regulierung der Perioden nicht nachgewiesen und unwahrscheinlich. Dabei findet man bei Fischen, Bögeln und Amphibien auch gelbe Körper, wo doch diese Tiere keinerlei Anheftung des Eies im Körper nötig haben, sondern die Eier nach außen legen und auch nicht menstruieren.

Der gelbe Körper ist ein so bebeutender Teil des Eierstockes, daß dieser ost mehr wie ein Anhängsel des erstern aussieht. Man bevbachtet einen dicken gefältelten Saum vom fraftiggelber Farbe. Der Farbstoff ist derselbe, der die gelben Ruben färbt.

Am wahrscheinlichsten unter allen den Annahmen erscheint noch, daß der gelbe Körper die Siablösung hemmt und auch den Sintritt der Periode verzögert.

Gine dritte Ansicht behauptet, der Saft des Follikels, des Graafschen Bläschens, sei der wirksame Stoff in der Eierstocktätigkeit. Man hat auf experimentellem Wege ungefähr die= selben Wirkungen gesehen, wie andere mit dem gelben Körper. Gewiß ist das reisende Ei in seinem Graasschen Bläschen der wichtigste Teil des Sierstocks. Immerhin muß man annehmen, daß der Anstock zur Sireifung nicht im Sier-stocke entsteht, sondern durch die ganze Körper-funktion beeinflußt ist.

funktion beeinstust is. Es können aber auch Zweifel auskommen, ob die Sierstöcke überhaupt für das Zustandekommen der Periode nötig sind. Nach den Wechselscharen und auch nach Entfernung der Gierstöcke treten nicht in jedem Falle Ausfalls=

erscheinungen, Wallungen usw. ein, in anderen Fällen sieht man solches schon jahrelang vor dem Aufhören der Periode. Auch dauern in einer Anzahl von Fällen, auch nach Entfernung der Gierstöcke, die Regeln weiter, wenigstens für einige Zeit. Ja, es ist vorgekommen, daß nach Entsernung der Genitalien während längerer Zeit Blutungen regelmäßiger Art aus dem Darm oder der Nase auftraten. Noch häufiger finden wir nach Kastration Regelbeschwerden, ziehende Schmerzen im Unterleib und ähnliches

Ferner sehen wir, daß auch die isolierte Ent= fernung der Gebärmutter Ausfallserscheinungen macht, trogdem die Eierstöcke erhalten geblieben sind. Man hat serner beobachtet, daß einige Jahre nach Gebärmutterentfernung die zurückgelaffenen Gierftode ihrerfeits der Schrumpfung anheimfielen und nun später solche Erscheinun= gen sich einstellten, wie wir sie nach Kastration Ganz sichere Schlüsse lassen sich aller= dings auf diese Erfahrungen nicht aufbauen, weil ein großer Teil der sogenannten Ausfallserscheinungen rein nervöser Natur sind und ihren Ursprung in der Psyche in der Frau haben.

Wir muffen also annehmen, daß die Gierstöcke ihrerseits in mehr oder weniger hohem Grade von der Gebärmutter abhängig sind.

Wir sind gewöhnt, den Gierstöcken einen bedeutenden Einfluß einzuräumen auf die Ent= wicklung der Gebärmutter in den Entwicklungs= Der Umstand aber, daß bei vollständig gut ausgebildeten Eierstöcken ein Zurückbleiben in der Entwicklung der Gebärmutter auf dem kindlichen Stande vorkommt, lassen uns auch einigen Zweifel hegen an dem bildenden Ginfluß der Gierstöcke auf die Gebärmutter.

# Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Frau Aerni = Rappeler in Basel feierte am 19. Oktober abhin ihr 50-jähriges Berufsjubi= läum. Der verehrten Jubilarin entbieten wir die innigsten Glückwünsche, daß ihr nach so vielen Jahren treuer Pflichterfüllung ein freundlicher Lebensabend beschieden sein möge.

Wir machen Neu-Eintretende in den Schweiz. Hebammenverein darauf aufmerksam, daß die ärztlichen Zeugnisse nur auf den hierzu bestimmten Formularen Gültigkeit haben, solche sind bei der Krankenkasse-Kommission in Winterthur zu verlangen und ausgefüllt wieder dahin zu senden.

Mit tollegialen Grußen Für den Zentralvorstand:

Die Prafidentin: Die Sekretarin: Anna Baumgartner. Marie Wenger. Rirchenfeldftrage 50, Bern.

#### Krankenkasse.

Ertrantte Mitglieder:

Fr. Michel, Cordaft (Freiburg).

Schenk, Niederbipp (Bern).

Fr. Hürsch, Zürich. Fr. Tschirfi, Ganterswil (St. Gallen). Fr. Herren, Bern.

Frl. Hartmann, Mörikon (Aargau) Fr. Schaad-Tüscher, Grenchen (Solothurn). Fr. Ruhn, Balsthal (Solothurn). Frl. Brack, Bern.

Fr. Beiß-Habegger, Erlenbach (Bern) Frl. Zumfteg, Mettau (Aargau). Fr. Arm, Recherswil (Solothurn). Mlle Groth, Château d'Oex (Waad). Fr. Desch, Balgach (St. Gallen). Fr. Estermann

Fr. Cftermann, Flawil. Fr. Stampsti, Halten (Solothurn). Fr. Müller, Lengnau (Aargau).

Fr. Guggisberg, Solothurn. Fr. Loher, Montlingen (St. Gallen).

Fr. Loyer, Montangen (St. Sauen). Fr. Schreiber, Zürich. Fr. Merz, Beinwil (Aargau). Fr. Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn).

Fr. Blösch-Dettli, Arbon (Thurgau). Frl. Küpfer, Bümpliz (Bern).

Angemeldete Böchnerinnen: Fr. Beck, Rheinach (Argau).

Eintritte:

29 Frl. Sufanne Trepp, Medels (Graubünden), 8. Oftober 1919.

30 Frl. Agnes Riedhauser, Thusis (Graub.), 29. Oftober 1919.

31 Frl. Bontongali, Prada (Graubünden), 30. Eftober 1919.

4 Frl. Elise Glauser, Lütterswil (Freiburg), 30. Oktober 1919.

Fr. Therese Meurly = Rlauser, Schmitten (Freiburg), 4. November 1919.

201 Frl. Zbinden, Fehraltorf (Zürich), 30. Oftober 1919.

128 Fr. Sophie Bösch-Baumgartner, Eichwies (St. Gallen), 3. November 1919.

129 Fri. Frieda Rufter, Diepoltsan (St. Gallen),

5. November 1919. 11 Fr. Imholz-Herger, Schattdorf (Uri), 5. November 1919.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsibentin. Fr. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

# Todesanzeigen.

Am 24. August 1919 verstarb nach turzem Leiden unser treues Mitglied

Frau Ledig in Arlesheim

im Alter bon 64 Jahren.

Am 28. Oktober verstarb nach kurzer Krankheit

Frau Suber-Suter in Olten

in ihrem 63. Lebensjahre.

Bir empfehlen die Berftorbenen einem treuen Die Rranfenfaffefommiffion.

#### Rrantenfaffenotiz.

In letzter Zeit hat sich eine Gleichgültigkeit sondergleichen bei den erkrankten Mitgliedern eingeriffen betreffend Zurücksendung der Erneuerungs= und Abmeldescheine. Auch im Ganzen schied kein Interesse mehr da zu sein, denn uns kommen oft erst nach Monaten Todesanzeigen zu, vernehmen es per Zufall durch irgend ein Mitglied. Andere schicken einsach keinen Abmeldeschein, nehmen ihre Arbeit wieder auf, und wenn man ein= ja zweimal per Postkarte anfragen muß, kommt als Antwort, der Patient tilltuger nug, tonint all Anthobet, der Huten sei nun wieder gesund. Wir mussen dringend bitten, den Scheinen mehr Aufmerksankeit zu schenken und wir müssen auch Ordnung haben in den Büchern und bitten um prompte Absendung der Erneuerungs= oder Abmeldescheine. Die Auszahlung des Krankengeldes kann dann auch besser und schneller geschehen. Es scheint oft, die Kranken haben kein Geld nötig. Auch dürften die Rrankenbesucherinnen der Krankentaffe=Kommiffion mehr Berichte abgeben.

Die Rrantentaffe=Rommiffion.

## Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Wir teilen den werten Rolleginnen mit, daß verschiedener Umftande halber dieses Jahr keine Versammlung mehr abgehalten wird.

NB. Diejenigen Mitglieder der Sektion Aargau, welche den Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, werden höflich ersucht, denselben an der Generalversammlung zu begleichen. Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Appenzell. Hauptversammlung vom 6. Oktober 1919 im Hotel "Storchen" in Herisau. Diese war dem schönen Wetter nach nicht so besonders besucht, obwohl ein wichtiges Thema, nämlich die Wartgeldfrage, etwas mehr Interesse benötigt hätte. Es sieht an vielen Orten immer noch bedenklich aus, da jede Hebamme bei der bestehenden Taxe noch auf einen Neben= beruf sehen muß und dabei recht fleißig sein darf, bis sie sich anständig durchbringt, um ihr Leben einigermaßen lebenswert zu gestalten. Es muß noch einmal ein Verzeichnis von allen Kolleginnen gemacht werden, damit man über die gegenwärtigen Wartgeldverhältnisse orientiert wird, um dann an den betreffenden Orten in geschlossenen Reihen vorgehen zu können. "Streiten", geht halt scheint's nicht, sonst ware man wahrscheinlich auch schon lange besser bran. Es ware aber auch noch nicht möglich, da im Heb-ammenberuf noch zu wenig Einigkeit herrscht, und das An- und Unterbieten noch immer betrieben wird, das zwar dem Hebammenstande absolut nicht zur Ehre gereicht.

Einen ärztlichen Vortrag hatten wir nicht, da man, wie vorauszusehen war, viel Geschäftliches zu erledigen hatte. Es wurde noch der Antrag gestellt, zu spätes Erscheinen auch mit Bußen zu belegen, der Antrag wurde aber zurückgewiesen. Der Borstand wurde wieder einstimmig gewählt, zum Gaudium derer, die es lieber nicht sein mögen.

Als nächster Versammlungsort wurde Gais bestimmt.

Indem ich auf ein fröhliches Wiedersehen daselbst hoffe, schließe ich.

Die Aktuarin: J. Heierle-Graf, Teufen.

Sektion Bafelftadt. Un erfter Stelle fei bier der Vortrag von Herrn Dr. Bieder, abgehalten in der September-Sitzung, aufs wärmste verdankt. Die Oktober-Sitzung war stark besucht. Herr Dr. Lumpert sprach zu uns über die Verhütungsmittel und ihre Schädlichkeit. Dem Herrn Doktor sowie den zahlreich erschienenen Mitgliedern sei hier nochmals gedankt. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 26. Ro-vember statt. An Stelle von Herrn Dr. Hunziker wird uns herr Dr. A. Meier einen Bortrag halten über die Geschlechtskrankheiten. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet auch ohne besondere Anzeige. Der Borftand.

Sektion Bern. Un unserer Novembersitzung, die gut besucht war, hielt uns herr Dr. hurzeler, 1. Affistent am fantonalen Frauenspital, einen lehrreichen Bortrag über: "Mannigfaltig-keit der Störungen bei der Beriode." Herr Dr. Hürzeler hat in leicht faßlicher, ausführ= licher Weise gesprochen. Gerade für uns Hebammen ist es wichtig, auch auf diesem Gebiete unterrichtet zu werden, weil die Frauen in obgenannten Fällen sich meist zuerst der Hebamme anvertrauen. Es wird unsere Pflicht sein, Frauen mit zu ftarten und zu raschen Berioden (Menount zu statten und zu tusten persoden (Menoragie) wie auch bei unregesmäßigen Blutungen (Metroragie) an den Arzt zu weisen. Die Art der Behandlung ist so verschieden, daß eine umstatte sichtige ärztliche Leitung nicht entbehrt werden kann. Wir verdanken nochmals an dieser Stelle herrn Dr. hürzeler seine Ausführungen. geschäftlichen Teil wurde die Generalversammlung auf den 10. Januar festgesetzt. Näheres darüber wird in der Dezember-Nummer bekannt gegeben. Wer Anträge zu unterbreiten hat, ist ersucht, diese dem Vorstand mitzuteilen. Aus der Unterstützungskasse werden auch in diesem Jahr Beträge ausbezahlt. Da es uns nicht möglich ift, die Berhältnisse jeder einzelnen Kollegin zu kennen, so wollen sich die Betreffenden bei der Präsidentin, Frl. Haueter, melden, aber bitte bis längstens Ende November.

Mit freundlichem Gruß! Für den Vorstand, Die Sefretärin: Frieda Zaugg.

Sektion Suzern. Unsere Bersammlung vom 4. November abhin war sehr gut besucht. Besonders zahlreich erschienen sind die Kolleginnen ab dem Lande. Es gereicht uns zu großer Genugtuung, zu sehen, wie die Sympathien zu unserem lieben Berein uns immer mehr Mitglieder zuführt. So haben wir auch diesmal wieder fünf Neuaufnahmen zu verzeichnen. Bei